

STELLUNGNAHME zum Antrag	Gremium:	14. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin: Vorlage Nr.: TOP:	28.07.2015 2015/0394 19
FDP-Gemeinderatsfraktion	Verantwortlich:	öffentlich Dez. 1
vom: 26.06.2015 eingegangen: 26.06.2015		
Internationalisierung ernst nehmen!		

- Kurzfassung -

Der Oberbürgermeister und der Erste Bürgermeister repräsentieren und vertreten die Stadt Karlsruhe in der Verbandsversammlung des Eurodistrikts PAMINA. Auf Arbeitsebene fungiert die Stabsstelle Außenbeziehungen faktisch als PAMINA-Beauftragte.

Die Verwaltung begrüßt ein noch größeres Engagement und eine stärkere Einbindung der Vertreter und der Fachexperten aus der Verwaltung, um die Interessen der Stadt Karlsruhe themenbezogen in die PAMINA-Kooperation einzubringen und damit die Sichtbarkeit der grenzüberschreitenden Aktivitäten zu erhöhen.

Die Verwaltung empfiehlt, den Antrag als erledigt zu betrachten.

Finanzielle Auswirkungen des Antrages				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Haushaltsmittel Kontierungsobjekt: Ergänzende Erläuterungen:		Kontenart:			
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	Handlungsfeld: Regionale und überregionale Kooperation		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

- 1) **Die Stadtverwaltung ernennt eine/n "PAMINA-Beauftragte/Beauftragten".**
- 2) **Die Stadtverwaltung zeigt auf, in welchen Gremien diese/r "Beauftragte" vertreten sein kann.**
- 3) **Die Stadtverwaltung erstellt ein Repräsentationskonzept für die Vertretung der Stadt Karlsruhe in PAMINA-Angelegenheiten.**

Sachstand:

Aufgrund der besonderen Verantwortung Karlsruhes, resultierend aus der Lage in unmittelbarer Grenznähe und der funktionalen Verflechtungen in der Region, hat sich die Stadt frühzeitig in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im PAMINA-Raum engagiert. Karlsruhe ist Gründungsmitglied des 2003 gegründeten grenzüberschreitenden örtlichen Zweckverbandes "EURODISTRICT REGIO PAMINA" (seit 2014 "Eurodistrikt PAMINA"). Die Stadt trägt damit gemäß der Satzung zur Förderung, Unterstützung und Koordinierung der örtlichen und regionalen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich jener Themenfelder bei, die in den Zuständigkeitsbereich der Zweckverbandsmitglieder fallen. Die Vertretung der Stadt Karlsruhe mit zwei Sitzen in der Verbandsversammlung wird von Herrn Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup und Herrn Erstem Bürgermeister Wolfram Jäger wahrgenommen.

Die Koordination und Steuerung der PAMINA-Zusammenarbeit in Karlsruhe erfolgt auf Arbeitsebene durch die Stabsstelle Außenbeziehungen (ABZ). Sie nimmt an den Gremiensitzungen (Verbandsversammlung, Vorstand, Ausschüsse des Eurodistrikts PAMINA) in beratender Funktion teil und steht in regelmäßigem Kontakt zu den städtischen und regionalen Akteuren der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Darüber hinaus sind verschiedene Ämter und Dienststellen regelmäßig in PAMINA-Netzwerken aktiv oder beteiligen sich punktuell an Projekten, u. a.:

- PAMINA Business Club: Wirtschaftsförderung und ABZ,
- PAMINA-Jugendnetzwerk: Stadtjugendausschuss,
- PAMINA-Rheinpark: Umweltamt über Naturschutzzentrum Karlsruhe,
- Touristik-Gemeinschaft Vis-à-Vis: KMK,
- UP PAMINA VHS (grenzüberschreitende Volkshochschule): Kulturamt über VHS Karlsruhe.

Neben der Stadtverwaltung sind weitere regionale Akteure aus Karlsruhe wie der Regionalverband Mittlerer Oberrhein und der Landkreis Karlsruhe als Mitglied im Eurodistrikt PAMINA sowie u. a. die IHK, das Regierungspräsidium, die Agentur für Arbeit und die AWO in die PAMINA-Kooperation eingebunden.

Die Stadt Karlsruhe unterstützt den Eurodistrikt derzeit bei der Weiterentwicklung zu einem Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ), der das bisherige rechtliche Instrument des Zweckverbandes bei gleichbleibender Mitgliederstruktur und gleichbleibenden Beiträgen ersetzen soll. Hier bringt die Stadt Karlsruhe ihre Erfahrungen mit der Mitgliedschaft im EVTZ " Rhine-Alpine Corridor" ein.

Die Entwicklung der PAMINA-Region wird aus Sicht der Verwaltung darüber hinaus durch die enge Zusammenarbeit zwischen dem Eurodistrikt PAMINA und der TechnologieRegion Karlsruhe vorangetrieben. Beide Räume bilden funktional einen Verflechtungsraum. Das Gebiet der TechnologieRegion Karlsruhe ist deckungsgleich mit dem deutschen Bereich des

Eurodistrikts PAMINA. Auch personell sind die Überschneidungen groß, da im Vorstand der TechnologieRegion Karlsruhe zwei badische Vorstandsmitglieder sowie der Vorsitzende des Eurodistrikts, der Landrat des Landkreises Germersheim, vertreten sind und weitere badische und pfälzische Gesellschafter einen Sitz in der Verbandsversammlung haben. Die Vorsitzenden der TechnologieRegion Karlsruhe und des Eurodistrikts PAMINA haben sich bereits über gemeinsame Entwicklungsperspektiven ausgetauscht und stehen in kontinuierlichem Kontakt.

Über den PAMINA-Raum hinaus setzt sich Karlsruhe insbesondere durch die Mitgliedschaft des Oberbürgermeisters im Oberrheinrat sowie im Städtenetz Oberrhein für die Weiterentwicklung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein ein. Von großer Bedeutung für die Karlsruher Akteure ist zudem die Beteiligung am europäischen Förderprogramm INTERREG Oberrhein.

Die engen bilateralen Kontakte zu Strasbourg als Oberzentrum des (Nord-)Elsass zeigen sich insbesondere durch die Vertretung der Stadt Karlsruhe mit zwei Mitgliedern im Entwicklungsbeirat der "Eurométropole Strasbourg" (Referentin für Stadt- und Stadterneuerungsplanung und Verantwortliche für die grenzüberschreitenden Beziehungen in der Stabsstelle Außenbeziehungen) mit dem Ziel, die überregionale Bedeutung der großen Städte am Oberrhein in die Entwicklung langfristiger Perspektiven für den grenzüberschreitenden Raum einzubringen.

Die Verflechtungen und zahlreichen Aktivitäten der Stadt Karlsruhe im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im PAMINA-Raum und am Oberrhein werden auch im Europabericht ausführlich dargelegt, der dem Gemeinderat bis Ende des Jahres vorgelegt werden soll.

1) Die Stadtverwaltung ernennt eine/n "PAMINA-Beauftragte/Beauftragten".

PAMINA-Beauftragte sind faktisch auf politischer Ebene der Oberbürgermeister und der Erste Bürgermeister, die die Stadt in der Gesellschafterversammlung des Eurodistrikts PAMINA vertreten. Auf der Arbeitsebene agiert die Stabsstelle Außenbeziehungen bereits jetzt auch als PAMINA-Beauftragte, indem sie die zahlreichen städtischen und teils regionalen Aktivitäten bündelt und koordiniert. Eine eigenständige Benennung als "PAMINA-Beauftragte" ist aus Sicht der Verwaltung daher nicht notwendig.

Eine noch stärkere Verantwortung Karlsruhes in der PAMINA-Region setzt den politischen Willen des Gemeinderats insgesamt und das Interesse und die aktive Mitarbeit der Dienststellen an einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit voraus. Dies würde auch zur stärkeren - und wünschenswerten - Sichtbarkeit der PAMINA-Aktivitäten der Stadt nach innen und außen beitragen.

2) Die Stadtverwaltung zeigt auf, in welchen Gremien diese/r "Beauftragte" vertreten sein kann.

Die Verwaltung empfiehlt, unabhängig von 1), dass sich die Stabsstelle Außenbeziehungen auch weiterhin und mindestens in bisherigem Maße in den verschiedenen PAMINA-Gremien und bedarfsorientiert in den PAMINA-Netzwerken einbringt. Damit ist die Stadt Karlsruhe in allen politisch und fachlich relevanten Gremien direkt oder indirekt vertreten. Für den "Ausschuss für Wirtschaft, Soziales und Tourismus" und den "Ausschuss für Umwelt, Sport, Kultur und Jugend" schlägt die Stabsstelle Außenbeziehungen der Geschäftsführung des Eurodistriktes immer wieder themenbezogene Expertinnen und Experten aus der Stadtverwaltung vor.

Der Informationsaustausch mit den PAMINA-Akteuren innerhalb der Stadt sollte weiterhin über bilaterale Abstimmungen sowie auch zukünftig im Rahmen der städtischen Europa-AG erfolgen, um Doppelstrukturen zu vermeiden. Da an diesen Sitzungen der Eurodistrikt PAMINA regelmäßig teilnimmt, ist ein direkter Austausch ebenfalls gewährleistet.

3) Die Stadtverwaltung erstellt ein Repräsentationskonzept für die Vertretung der Stadt Karlsruhe in PAMINA-Angelegenheiten.

Im Sinne einer noch stärkeren politischen Repräsentation strebt der Oberbürgermeister einen Sitz im Vorstand des Eurodistrikts PAMINA an. Darüber hinaus empfiehlt die Verwaltung die Besetzung eines Ausschusses, speziell des "Ausschusses für Raumentwicklung und Verkehr", um dem Engagement der Stadt Karlsruhe und des KVV zum Ausbau des grenzüberschreitenden ÖPNV weiteres Gewicht zu verleihen. Eine darüber hinausgehende politische Repräsentation der Stadt Karlsruhe in den Gremien des Eurodistriktes PAMINA ist aus Sicht der Verwaltung nicht notwendig.

Die mögliche Mitgliedschaft des Oberbürgermeisters im Vorstand, ein stärkeres politisches Engagement in den Ausschüssen, aber auch die noch stärkere Einbindung von Fachleuten in die Gremien, wird zu einer erhöhten Verantwortung und damit erhöhtem Arbeitsaufwand führen. Dieser ist zum gegebenen Zeitpunkt personaltechnisch darzustellen.